



Kontakt



MVZ Betzdorf-Kirchen Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. Gabriela Beck
Dr. Dieter Hofmann

im S-Forum
Friedrichstraße 15
57518 Betzdorf

Telefon: 0 27 41 93 72 81 05
mvz-termin@diakonie-sw.de

Sprechzeiten:

Montag	8 bis 13 Uhr	und	14 bis 18.30 Uhr
Dienstag	8 bis 13 Uhr	und	14 bis 16.30 Uhr
Mittwoch	8 bis 14.30 Uhr		
Donnerstag	8 bis 13 Uhr	und	14 bis 17 Uhr
Freitag	8 bis 13 Uhr		

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.mvz.diakonie-sw.de



Krebsfrüherkennung

... in jedem Alter wichtig





Sehr geehrte Damen, liebe Patientinnen,

Ihre Gesundheit ist das Wertvollste

Sie können selbst etwas für sich tun. Gestalten Sie Ihre Gesundheit mit. Informieren Sie sich über unsere Individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL). Bestimmen Sie selbst, was Ihnen wichtig ist. Sprechen Sie mit uns, wir beraten Sie gerne.

Vaginaler Ultraschall

Eierstockkrebs verursacht erst spät Beschwerden. Deshalb ist die Krankheit bei etwa 70 Prozent der Patientinnen bereits in einem fortgeschrittenem Stadium, wenn sie festgestellt wird. Durch Tasten ist kein Frühbefund möglich. Nur mit vaginalem Ultraschall können wir Form, Lage und Struktur der Eierstöcke genau untersuchen und frühe Krebsstadien erkennen.

Mammasonographie

Jährlich erkranken bundesweit etwa 75.000 Frauen an Brustkrebs. Leider sind die genauen Ursachen noch weitgehend unklar. Auch wenn es Risikofaktoren gibt, müssen wir davon ausgehen, dass grundsätzlich jede Frau erkranken kann.

Um Brustkrebs möglichst früh zu entdecken, empfehlen wir Ihnen folgende Untersuchungen:

- 1) eine jährliche Tastuntersuchung der Brust durch den Gynäkologen
- 2) monatliche Selbstuntersuchung
- 3) Mammographie in regelmäßigen Abständen, je nach Ausgangsbefund
- 4) Ultraschalluntersuchungen der Brust als Ergänzung zur Mammographie, je nach Ausgangsbefund

Immunologischer Stuhltest

Die Heilungschancen bei Darmkrebs sind sehr hoch – wenn er rechtzeitig erkannt wird. Durch eine regelmäßige Vorsorge lassen sich Vorstufen und frühe Formen von Darmtumoren entdecken und in über 90 Prozent der Fälle erfolgreich behandeln.

Darmkrebs entwickelt sich meist unbemerkt über einen langen Zeitraum. Ursprünglich gutartige Wucherungen der Darmschleimhaut, sogenannte Polypen, können zu bösartigen Tumoren werden. Darmtumore, aber auch bereits Polypen neigen zu Blutungen. Dabei gelangen kleinste, mit bloßem Auge nicht sichtbare Mengen Blut in den Darm. Tests weisen dieses sogenannte verborgene („okkulte“) Blut im Stuhl nach, wobei moderne Verfahren wesentlich präziser funktionieren als herkömmliche Papierstreifentests.

Der immunologische Test auf Blut im Stuhl ist ein optimiertes Verfahren zur Darmkrebsvorsorge. Hierbei werden Hämoglobin und Haptoglobin im Stuhl aufgespürt. Durch den Komplex aus Häm- und Haptoglobin können auch Blutungen aus dem oberen Darmtrakt nachgewiesen werden. Die Tests spüren ausschließlich menschliches Blut auf – Verfälschungen durch Lebensmittel, wie sie bei herkömmlichen Papierstreifentests vorkommen können, sind nahezu ausgeschlossen.

Wichtig zu wissen:

Für alle Stuhlbluttests gilt, dass ein positives Testergebnis nicht zwangsläufig bedeutet, dass Darmkrebs besteht. Auffällige Befunde wird der Arzt weiter abklären, um die genaue Ursache zu ermitteln. Auch wenn diese Tests sehr empfindlich reagieren, ist ein Negativ-Ergebnis (kein Blut gefunden) keine Garantie dafür, dass kein Darmkrebs vorliegt.